

Die wichtigsten Überzeugungen der Säkularen (Konfessionsfreien)

24. August 2015: zusammengestellt von Elisabeth Ammermann

Alle Säkularen gestalten ihr Leben ohne Kirche, egal ob Freireligiöse, Freidenker, Freigeister, Atheisten, Nicht-Atheisten, Agnostiker, Humanisten (s. Humanistischer Verband Deutschland) oder Evolutionäre Humanisten (vertreten durch die giordano bruno stiftung). Zahlen nach fowid: In der deutschen Bevölkerung gibt es 29% Katholische, 29% Evangelische, 2,7% religiöse Muslime 37,6% Konfessionsfreie.

1. Säkulare vertreten

- eine Weltsicht, basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, auf Vernunft und der Freiheit des Individuums.
- ein naturalistisches Weltbild, d.h. sie bemühen keine transzendenten Wesen wie Geister, Feen oder Götter zur Erklärung von Vorgängen in unserem Universum.

2. Grundlage der Weltsicht der Säkularen ist

• **die Aufklärung:**

„Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“ (Kant, 1784). Hier entstand das Bild vom freien, nur sich selbst verantwortlichen Individuum, befreit von den bisherigen metaphysischen und religiösen Bindungen.

So gelangten Demokratie, Gewaltenteilung und individuelle Selbstbestimmung in die europäischen Verfassungen – gegen den massiven Widerstand der christlichen Kirchen, die darin Verstöße gegen die göttliche Ordnung sahen.

Die Folgen reichten bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg: z. B. setzte sich die Frauenbewegung durch gegen die Vormachstellung des Mannes in den heiligen Schriften (der Kuppelparagraph fiel) und der § 175 StGB (Antischwulen-Paragraph) wurde aus dem Gesetzbuch gestrichen.

Fazit: Die geistige, wissenschaftliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung Europas seit der Renaissance beruhte nicht auf „christlichen Werten“ sondern vielmehr auf der zunehmenden Befreiung von diesen Werten.

• **die Evolutionstheorie:**

Sie besagt, dass alle Organismen aus einfachen Vorformen durch die bessere Anpassung an ihre Umwelt entstanden sind und somit eine Weiter- und Höherentwicklung durchlaufen haben. Dieser Entwicklungsprozess dauert weiter an.

Darwin sah in der natürlichen Auslese den Motor dieser Evolution – der Fitteste (nicht der Stärkste) überlebt.

>>>Säkulare Humanisten grenzen sich deutlich ab vom Sozialdarwinismus!

Die Evolutionstheorie ist die Grundlage der modernen Evolutionsbiologie und wissenschaftlich unumstritten – auch wenn sich die Kreationisten bis heute dagegen wehren und die katholische Kirche erst 1996 (!!!) bestätigte, die Evolutionstheorie sei mit dem Glauben vereinbar.

» Ob man will oder nicht, man muss eine Wahl treffen: Entweder Evolution oder Schöpfung, Aufklärung oder Obskurantismus, wissenschaftliches Wissen oder religiöser Glaube. Sämtliche Versuche, das eine mit dem anderen zu verbinden, sind gescheitert. Was mich auch nicht verwundert, denn: Ein bisschen schwanger sein, geht nicht! «
(Schmidt-Salomon: „Darwins Dankesrede“, beim Festakt am 13.2.2009 zum 200. Geburtstag des Begründers der modernen Evolutionstheorie.)

3. Die Säkularen erkennen **keinen vorgegebenen objektiven Sinn in der Welt**. Sie geben ihrem Leben selbst Sinn und Wert ohne Berufung auf höhere Mächte oder göttliche Kräfte.
Ein zentrales Prinzip humanitärer Lebensführung ist das individuelle Selbstbestimmungsrecht im Sinne der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“.
4. Säkulare stellen den Menschen in den Mittelpunkt und nicht Gott, und vertreten daher eine **vernunftgeleitete allgemeine Ethik** anstelle einer religiösen Moral. Das Ziel ist ein friedliches Zusammenleben der Menschen im **Diesseits** auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften.
Diese Ethik wendet sich gegen unumstößliche Dogmen. Sie sieht auch moralisches Handeln in einem evolutionären Prozess begriffen, der sich neuen Erkenntnissen und veränderten sozialen Begebenheiten anpassen muss.
Zugrunde liegt das Prinzip der gleichen Berücksichtigung gleicher Interessen. Das ist unvereinbar mit diskriminierenden Ideologien wie Rassismus, Sexismus, Ethnozentrismus oder eugenischen Konzepten.
5. Säkulare setzen sich für die in Deutschland verfassungsrechtlich geforderte **Trennung von Staat und Kirche** ein, denn sie meinen: Religion ist Privatsache. Sie respektieren alle religiösen und weltanschaulichen Orientierungen.
Toleranz hat aber Grenzen, wo Menschenrechte verletzt oder missachtet werden.
6. Säkulare fordern daher die **Einhaltung der Menschenrechte** und dulden keine Verletzung - auch dann nicht, wenn sie mit „heiligen Werten“ anderer Kulturen begründet wird. Säkulare Humanisten erteilen deshalb dem Kulturrelativismus eine klare Absage. Ehrenmorde und Zwangsheiraten sind weniger als Ausdruck einer anderen Kultur zu sehen sondern als Verbrechen, die unterbunden werden müssen, ebenso wie Hinrichtungen, Folter und Genitalverstümmelung.

Die Säkularen haben verschiedene **Interessenvertretungen**:

- **Der Humanistische Verband Deutschland (HDV)**
www.humanismus.de
Er ist eine als Körperschaft öffentlichen Rechts anerkannte Weltanschauungsgemeinschaft. Sie vertritt die Interessen konfessionsfreier Menschen und bietet konkrete Lebenshilfe an.

Der Verband ist untergliedert in Regionalgruppen und ggf. Ortsgruppen, u.a.

- **Die Humanisten Baden-Württemberg**
www.die-humanisten-bw.de
- **Humanisten Tübingen**
www.tuebingen.dhubw.de
- **giordano bruno stiftung (gbs)**
Sie versteht sich als Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung und vertritt die evolutionären Humanisten. Im Unterschied zu den traditionellen Humanisten begreifen sie den Menschen jedoch nicht mehr als „Krone der Schöpfung“ sondern als unbeabsichtigtes Produkt der natürlichen Evolution.
www.giordano-bruno-stiftung.de
- Außerdem besteht eine Vielzahl kleinerer regionaler Gruppierungen wie z.B. die Freidenker usw.

Daneben gibt es mehrere **Dachorganisationen:**

- **Internationale und ethische Union (IHEU)**
<http://www.iheu.org>
Über 100 säkulare Organisationen in mehr als 40 Ländern haben sich 1952 zusammengeschlossen, Sitz in London.
Weil der Gründungsort Amsterdam war, erarbeitete die Generalversammlung zum 50jährigen Jubiläum 2002 die sog. „Amsterdamer Deklaration“.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Amsterdam-Deklaration>
Sie definiert das weltweit vertretene Humanismus-Verständnis und wird von allen Mitgliedern unterstützt.
- **Koordinierungsrat säkularer Organisationen in Deutschland (KORSO)**
<http://www.korso-deutschland.de>
Er setzt sich ein für die Gleichbehandlung der Konfessionsfreien in Staat und Gesellschaft.
- **Weltanschauungen in Deutschland (fowid)**
www.fowid.de
Diese Forschungsgruppe besteht seit 2005, erarbeitet viele Studien und stellt der Politik empirisches Wissen über das Denken der Konfessionsfreien zur Verfügung.
- **Humanistischer Pressedienst**
www.hpd.de
HVD und gbs gründeten 2006 ein eigenes Online-Medium, mit derzeit mehreren Mio Seitenaufrufen jährlich. (kostenlos)
- **Newsletter der gbs**
www.giordano-bruno-stiftung.de , dort > Archiv > Newsletterarchiv > anmelden (kostenlos)

Die wichtigsten Forderungen der Säkularen:

Der HVD fordert:

- Die Privilegierung der großen Kirchen in Konkordaten oder Staatsverträgen ist abzuschaffen. Bis dahin sind die darin enthaltenen Festlegungen sinngemäß auch auf Weltanschauungsgemeinschaften anzuwenden und die verfassungsmäßig geforderte Gleichbehandlung umzusetzen;
- Es ist für eine stabile institutionelle Förderung der Träger eigenständiger weltanschaulicher Arbeit ein geeigneter Rechtsrahmen zu schaffen;
- Der Kirchensteuereinzug durch den Staat ist zu beenden; alle Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sollten ihre Mitgliedsbeiträge ohne Hilfe der staatlichen Finanzämter einziehen;
- Die noch immer erfolgenden staatlichen Ausgleichszahlungen für die Säkularisation der Kirchengüter von 1803 sind endlich einzustellen;
- Das Recht aller demokratisch verfassten Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften auf gleichberechtigte Förderung auf allen Ebenen des Bildungssystems soll umgesetzt werden;
- Die Vermittlung demokratischer Grundwerte und Lebensauffassungen als Pflichtaufgabe der öffentlichen Schule darf nicht an den Religionsunterricht delegiert werden;
- Ein ergänzender Religions- oder Weltanschauungsunterricht wie evangelischer und katholischer Religionsunterricht und humanistische Lebenskunde soll langfristig keine staatliche Aufgabe mehr sein, sondern in alleiniger Verantwortung der Bekenntnisgemeinschaften auf der Grundlage unserer Verfassung stattfinden;
- In den öffentlich-rechtlichen Medien ist die Bevorzugung der christlichen Kirchen zu beenden;
- In den Bereichen der Öffentlichkeit, die staatlicher Verantwortung unterliegen, darf keine Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft benachteiligt werden. In diesen Bereichen sind alle Zeichen religiöser Art zu entfernen.

Die gbs fordert:

1) Bildung

Die gbs fordert die vollständige Durchsetzung des Menschenrechtes auf Bildung in Deutschland:

- Chancengleichheit der Kinder, unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft
- Wo Eltern Hilfe brauchen, sollen Kinder frühzeitig betreut und gefördert werden.
- Die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit
- Die Stärkung und Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Völkern und allen ethnischen oder religiösen Gruppen fördern.
- Im Unterricht soll über alle Weltreligionen und Ideologien in historisch wissenschaftlicher Weise aufgeklärt und Grundlagen des Humanismus und der Aufklärung, die zur Schaffung der Menschenrechte geführt haben, vermittelt werden.
- Die Lehrpläne sind an aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaften zu orientieren.
- Es ist ein objektiv und rational fundiertes Weltbild zu vermitteln.
- Den Schülern soll undogmatisch ein umfassender Überblick ethischer Grundprinzipien auf Basis empirischer Wissenschaft und Philosophie aufgezeigt werden, ohne dass bestimmte Religionen oder Ideologien bevorzugt behandelt werden.
- Insbesondere sind Klauseln aus einigen Bundesländer-Verfassungen zu entfernen, in denen als Bildungsziele eine Erziehung nach christlich geprägter Ethik oder in einer "Ehrfurcht vor Gott" formuliert ist.

2) Forschung und Lehre

Die gbs fordert die Durchsetzung der Freiheit von Lehre und Forschung:

- Ethische Einschränkungen sollen ausschließlich aus den Menschenrechten und dem Tierschutz abgeleitet werden.
- Religionsgemeinschaften dürfen weder auf die Besetzung von Lehrstühlen (Konkordats-Lehrstühle wie z.B. für Philosophie, Gesellschaftswissenschaften und Pädagogik, Entzug von Lehrerlaubnis) noch auf die Lehrinhalte Einfluss ausüben.
- Die Lehre von Dogmen wird als nicht vereinbar mit dem Auftrag der Hochschulen angesehen.

3) Stammzellentherapie/Gentechnik

Die gbs sieht in der Gentechnik und der Stammzellentherapie ein großes Potential, Krankheiten und Behinderungen zu überwinden und dadurch die Lebensqualität der Betroffenen zu steigern. Dennoch sind mit diesen neuen Technologien auch Gefahren des Missbrauchs verbunden.

- Daher ist eine ethische Kontrolle notwendig. Eine solche Kontrolle soll sich am Wohl der Betroffenen orientieren und auf der Basis eines rationalen Weltbildes stattfinden.
- Religiös und mystisch begründete Einschränkungen sowie die Berufung auf die Menschenwürde von befruchteten Eizellen werden abgelehnt.
- Die den deutschen Bundestag in Gesetzgebungsfragen beratende Ethikkommission ist dementsprechend so zu besetzen, dass alle bedeutenden, demokratiefreundlichen Weltanschauungen verhältnismäßig vertreten sind.

4) Sterbehilfe

Ethische Grundlage einer Sterbehilfe muss das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen sein.

- Die Entscheidung über einen ärztlich assistierten Suizid soll daher dem Interesse des Patienten (ggf. gemäß Verfügung) entsprechen, sofern er unabhängig beraten wurde und seine Wünsche rational artikulieren kann bzw. konnte.
- Wenn Sterbehilfe jedoch die für den Patienten einzig verbliebene Erlösung für ein unabwendbares, unerträgliches Leiden bietet oder jener aufgrund eines irreparablen Hirnschadens nicht mehr zu bewusstem Leben fähig ist und durch eine Verfügung seinen Wunsch nach Suizid für diesen Fall artikuliert hat, ist sie anzuwenden.
- Für den ärztlich assistierten Suizid in einer von dem Patienten gewünschten Weise und Umgebung ist eine dementsprechende Gesetzesgrundlage zu schaffen.

5) Tierschutz

Eine im Vergleich zum Menschen niedrigere Intelligenz oder Vernunft kann keine Rechtfertigung dafür sein, empfindsame Lebewesen grausam auszubeuten.

- Die gbs tritt daher dafür ein, alles Leid zu verhindern, das aus bewusster Nicht-Berücksichtigung von Interessen anderer Spezies entsteht.
- Staatliche Subventionen für nicht-artgerechte Massentierhaltung und für verzichtbare Tierversuche müssen daher ausnahmslos gestrichen werden.
- Stattdessen soll der Staat für tierfreundliche und artgerechte Haltung eintreten, wie sie Zoologen, Tierärzte und Tierschützer fordern.
- Die Kontrollbedingungen in der Nutztierhaltung müssen objektiviert und verschärft werden.
- Es muss sichergestellt sein, dass Veterinäre qualifiziert und unabhängig sind und dass Gütesiegel ausschließlich von unabhängigen Kontrollinstanzen

vergeben werden.

- Die betäubungsfreie Tötung von domestizierten Tieren (z.B. aus religiösen Gründen) muss ausnahmslos verboten werden.

6) Trennung von Staat und Religion

Die GBS fordert eine vollständige Trennung von Staat und Religion, die auf allen gesellschaftlichen Ebenen schnellstmöglich umzusetzen ist.

- Das gilt besonders für die Abschaffung aller kirchlichen und religiös begründeten rechtlichen Sonderregelungen.
- Es ist nicht hinzunehmen, dass Kirchen und ihre Einrichtungen, die oft vollständig vom Staat finanziert werden, durch Sonderregelungen zum Tendenzbetrieb aus dem allgemeinen Arbeitsrecht ausgegliedert werden.
- "Geborene" Sitze, die Kirchen ohne Wahl in Beiräten und Ausschüssen erhalten, sind genauso ungerechtfertigt wie die Gottesbezüge in Verfassungen und die gesetzlich vorgeschriebene Erziehung zu Gott in Schulen und Jugendstrafanstalten.
- In Schulen haben religiöse Symbole wie auch konfessioneller Religionsunterricht nichts zu suchen. Der Sonderstatus der Kirchen als nichtstaatliche Körperschaften des öffentlichen Rechtes ist aufzuheben, damit auch ihr Recht auf Steuereinzug abzuschaffen und sie dem allgemeinen Vereinsrecht zu unterstellen.
- Das gilt ebenso für die Aufhebung aller kirchenstaatsrechtlichen Verträge und Konkordate, ganz besonders für das 1933 auf Betreiben von Hitler geschlossene Reichskonkordat, in dem der katholischen Kirche weitreichende Vergünstigungen zugesichert wurden, aber auch für die Verträge und Konkordate der Länder, die bis in die neueste Zeit, z.B. zur Durchführung von Religionsunterricht, abgeschlossen wurden.
- Das gilt weiter für die Einstellung jeder direkten (durch Subventionen) und indirekten (durch Steuervergünstigungen) Förderung der Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften durch den Staat von inzwischen 15-20 Mrd. Euro jährlich.
- Soziale Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft sind zu fördern, wie nichtreligiöse Träger auch. Dabei ist darauf zu achten, dass letztere in allen Regionen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.
- Das gilt letztlich auch für die Abschaffung der Theologie als ordentliches Lehrfach an Universitäten und Hochschulen und der Seelsorge der Kirchen im staatlichen Auftrag, z.B. beim Militär oder in Krisensituationen.
- Anstelle der Seelsorge hat der Staat weltanschaulich neutral arbeitende Psychologen einzusetzen.